

Dr. med. Stefan Korsten

Internist/Hämatologie/Onkologie/
Gastroenterologie/Palliativmedizin

Chefarzt Med. Klinik

Vinzenz Pallotti Hospital Bensberg



**BIERSDORFER
KRANKENHAUSGESPRÄCHE
14. bis 16. September 2011**

Vinzenz Pallotti Hospital Bensberg

VPH Bensberg



- Krankenhaus der Grund und Regelversorgung
- 259 Planbetten
- Med. Klinik mit 98 Betten inkl. 6 Betten Intensiv und IMC
- Infektionsstation des Rhein. Bergischen Kreis
- Schwerpunkt Hämatologie /Onkologie 22 Betten
- Palliativstation 7 Betten, Hospiz 7 Betten
- Amb. Ermächtigung Hämatologie/Onkologie, Gastroenterologie
- 1 CA, 4 OÄ, 8,5 Assistenten, davon 3 FÄ
- 3500 stat. Patienten, 7,2 Tage Liegedauer
- 4500 Endoskopien/Jahr
- 5000 Chemotherapien/Jahr



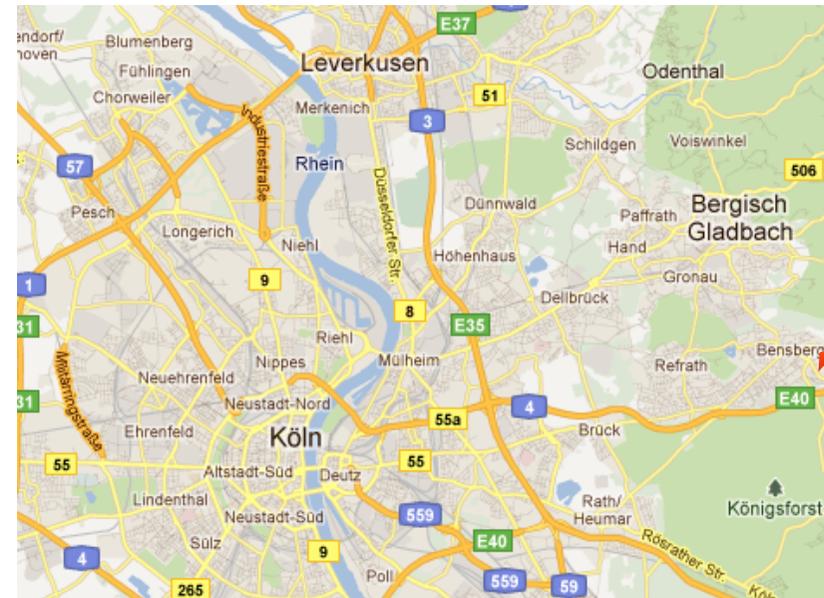
Qualitätsmanagement

- Zertifiziert nach KTQ
- Mitwirkung bei insgesamt 18 nationalen und internationalen Studien (bis FDA zertifiziert)
(Onkologie, Hämatologie, Gastroenterologie)
- HOPE Palliativerhebung
- BQS Datenerhebung
- Datenerhebung Gastroenterologie

Lage



- **Glücklich**
 - 15 km vom Stadtzentrum Köln
 - Direkte Autobahnanbindung
 - Antizyklische Fahrtrichtung
 - Arbeiten auf dem Land,
Wohnen in der Stadt
- **Glücklich ??**
 - Umgeben von ca. 7000 Krankenhausbetten
 - 3 Krankenhäuser in Bergisch Gladbach
 - 3 Uniklinika (Uni Köln, Köln Merheim, Uni Bonn)
 - Mehrere Maximalversorger in unmittelbarer Nähe
 - Kein akademisches Lehrkrankenhaus



Personalpolitik in der Zukunft



Wie werden wir in Zukunft ausreichend Personal für die ärztliche Versorgung sicherstellen?

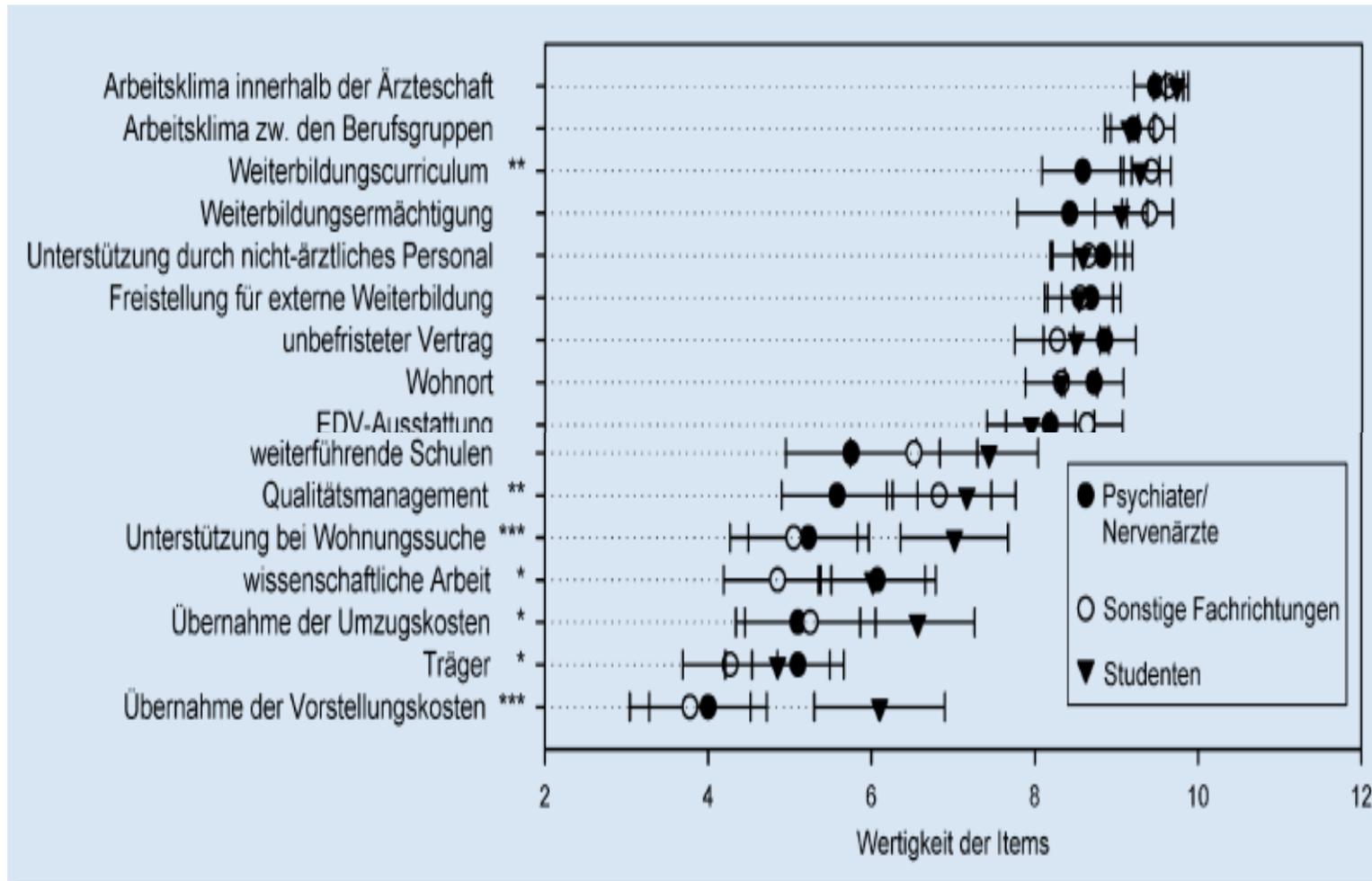
- Nur noch Fachärzte, die eine sehr gute fachliche Versorgung sicherstellen?
- Mix von Fachärzten und Assistenten, für die man eine sehr gute Weiterbildung organisieren muss?
- Fachärzte und Honorarärzte und Assistenten?

Fragen der Berufsanfänger



- Werde ich das Weiterbildungsziel in der vorgegebenen Zeit erreichen?
- Gibt es eine strukturierte Weiterbildung mit klaren Zielen und definiertem Zeitrahmen?
- Wie wird sich das berufliche Umfeld in Zukunft entwickeln?
- Darf ich noch Arzt sein, oder wird die Ökonomie zum bestimmenden Faktor?
- Ist es richtig, dass bürokratische Arbeiten einen bedeutenden Teil der Weiterbildungszeit kosten?
- Kann man Familie und Beruf so organisieren, dass eine bestimmte Harmonie in der Work-Life-Balance besteht?

Was ist wichtig für den Bewerber



Weiterbildung andere Aspekte



Medizin wird weiblich.

- Wie stellen wir uns zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf?
- Notfallpläne bei unvorhergesehenem Ausfall
- Dienstzeiten
- Nachtdienste
- Teilzeitarbeit
- Aufstiegsmöglichkeiten

Weiterbildung als ein strategisches Ziel?



- Wollen wir überhaupt weiterbilden?
- Können wir überhaupt weiterbilden in einer adäquaten Qualität?
- Wie wichtig ist uns Weiterbildung?
- Weiterbildung als strategisches Ziel?
 - Personalbeschaffung?
 - Personalmanagement?
 - Karriereplanung?
- Welche Voraussetzungen müssen geschaffen werden, damit Weiterbildung uns zum Vorteil gereicht?

Ausbildung GFO Projekt "Strukturierte Weiterbildung"



Zeitaufwand für die Einführungsphase des Projektes im ersten Projektjahr AT = Arbeitstag				
Workshops und Arbeitstreffen	Weiterbilder	AT	Assistenzärzte	AT
Einführungsworkshop Weiterbilder	Für jeden leitenden Arzt	2,5 AT		
Assistentenworkshop I			Für jeden Assistenten	0,3 AT
Abstimmung Curriculum CA und OA's	Für jeden leitenden Arzt	0,25 AT		
Assistentenworkshop II			Für jeden Assistenten	0,3 AT
Implementierungsworkshop I	Für jeden leitenden Arzt	0,2 AT	Für jeden Assistenten	0,2 AT
Erstellung der Arbeitsanweisungen werden zu Haus erstellt	Für jeden leitenden Arzt, 5 mal 1,5 h Sitzung mit den Assistenten zur Abstimmung	1 AT	Für jeden Assistenten	2 AT (kein Arbeitsausfall)
Assistentenworkshop III			Für jeden Assistenten	0,5 AT
Implementierungsworkshop II	Für jeden leitenden Arzt	0,2 AT	Für jeden Assistenten	0,2 AT
Jahresweiterbildungsgespräch	Für jeden leitenden Arzt, bei zwei Assistenten je LA	0,2 AT	Für jeden Assistenten inklusive Vorbereitung	0,1 AT
Testate	Für jeden leitenden Arzt und Assistent, bei zwei Testaten a'1 Stunde je LA	0,2 AT	Für jeden Assistenten inklusive Vorbereitung	0,4 AT
Summe der Arbeitstage	Für jeden leitenden Arzt ca.	4,75 AT	Für jeden Assistenten ca.	2,1 AT

Vers 3.0

Ausbildung GFO Projekt "Strukturierte Weiterbildung"



- Schulung aller Oberärzte und Chefarzt 3 Tage

Ablauf

- **Erster Tag**
 - Vorstellung des Konzeptes
 - Erarbeitung einer Ist-Analyse der Weiterbildung in Ihrer Abteilung
 - Erstellung eines Kerncurriculums
- **Zweiter Tag**
 - Weiterbildung und QM
 - Erstellung einer Arbeitsanweisung
 - Training der Lernstandsrückmeldung
- **Dritter Tag**
 - Training Anleitprozess und Testat
 - Planung der Umsetzung in den Abteilungen

Weiterbildungsermächtigungen



- Innere Medizin 3 Jahre
- Innere Medizin 2 Jahre
- Gastroenterologie 3 Jahre
- Hämatol./Onkol. 3 Jahre
- Palliativmedizin 1 Jahr
- Allgemeinmed. i. R. der Verbundweiterbildung

Ausbildung GFO Projekt "Strukturierte Weiterbildung"



Coaching der Assistenzärzte

- Heranführen an das Konzept „Strukturierte Weiterbildung“
- Lernstrategien
- Anforderungen
- Anfertigen von Verfahrens- und Arbeitsanleitungen
- Hol- und Bringschuld

Kerncurriculum 1. Jahr



Krankenhaus: VPH Bensberg		Fachabteilung: Medizinische Klinik	
Datum: 03.07. 2009			
Weiterbildungsjahr 1			
Kernkompetenz	Prozessenkende Dokumente, die als Grundlage der Anleitung genutzt werden sollen (Kompetenz als Titel der VA, sowie jeweils zugehörige AA's)	Ausbilder	Erwarteter Zeitraum bis Kompetenzüberprüfung
Stationsmanagement	AA Konsil, AA Röntgen, AA Formularwesen, Aufnahme- und Entlassungsmanagement, Aufklärungsbögen (Perimed) Hygiene- und Transfusionsrichtlinien, Chemotherapie richtlinien	OA, CA, EDV, Med. Controlling, Hygiene- und Transfusionsbeauftragter	12 <u>Monate</u>
Basis der Funktionen	EKG Basiskenntnisse Abdomen-Sonografie Punktionen Pleura /Ascites (Anleitungsvideo)	OA, CA, externer Sonografie-Kurs	6 Monate
Notfallambulanz	Reanimationskenntnisse Notfallmanagement (ERC-Leitlinien zur CPR)	OA, CA, abteilungs- und hausinterne Schulungen	6 Monate

Kerncurriculum 2. Jahr



Krankenhaus: VPH Datum: 03.07.2009		Fachabteilung: Medizinische Klinik	
Weiterbildungsjahr 2			
Kernkompetenz	Prozesslenkende Dokumente, die als Grundlage der Anleitung genutzt werden sollen (Kompetenz als Titel der VA, sowie jeweils zugehörige AA 's)	Ausbilder	Erwarteter Zeitraum bis Kompetenzüberprüfung
Management Intensivstation	Umgang mit Beatmungsgeräten (Bedienungsanleitung Evita), Hämofiltration (Handout), zentrale Punktionen (Anleitungsvideo), Intubationen	OA, CA, haus- und abteilungsinterne Fortbildung	12 Monate
Ausbildung zum Notarzt	Notarztkurs	Externer Kurs, erfahrene Notärzte	12 Monate
Erweiterte Funktionen	Abdomen- inklusive Schilddrüsen- u. Dopplersonografie Beinvenen, Mitwirken bei Feinnadelpunktionen, Liquorpunktion (Anleitungsvideo), Anlage SPDK (Anleitungsvideo)	OA, CA	12 Monate

Mitarbeitergespräche



- Gespräche Assistenten / Oberärzte alle 6-12 Monate
- Grundlage Protokoll des WB Gesprächs des letzten Jahres mit Zielvereinbarung
- Jährliche Lernstandsrückmeldung zu den im Abteilungscurriculum geforderten Kompetenzen

Jährliche Lernstandseinschätzung zu den im Abteilungscurriculum geforderten Kompetenzen im Rahmen der Facharztweiterbildung																																				
Klinik:	Fachabteilung:																																			
Weiterbilder:	Assistent: Datum:																																			
Jahr 1 der Facharztweiterbildung																																				
Kompetenzen gemäß des Abteilungscurriculums	Jahr 1					Jahr 2					Jahr 3					Jahr 4					Jahr 5					Jahr 6										
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5						
Stationsmanagement		<input type="radio"/>																																		
	AA Konsil	<input type="radio"/>																																		
	AA Röntgen	<input type="radio"/>																																		
	AA Formularwesen	<input type="radio"/>																																		
	Aufklärungsbögen	<input type="radio"/>																																		
Basis der Funktionen		<input type="radio"/>																																		
	EKG	<input type="radio"/>																																		
	Abdomen-Sonografie	<input type="radio"/>																																		
	Punktionen Pleura	<input type="radio"/>																																		
	Notfallmanagement	<input type="radio"/>																																		

ACGME Modell der „Ärztlichen Schlüsselkompetenzen“



- Patientenversorgung
- Medizinisches Wissen
- Praktisches Lernen und Entwickeln
- Ärztliche Berufsrolle und Verständnis
- Beziehung und Kommunikation
- Kompetentes betriebsorientiertes Arbeiten in einer Klinik und im Gesundheitssystem

ACGME (Accreditation Council for Graduate Medical Education)

ACGME | Accreditation Council for Graduate Medical Education



Jährliche Lernstandseinschätzung der Entwicklung der personalen Schlüsselkompetenzen im Rahmen der Facharztweiterbildung																																			
Klinik:										Fachabteilung:																									
Weiterbilder:					Assistent:										Datum:																				
Schlüsselkompetenz nach ACGME Patientenversorgung	Jahr 1					Jahr 2					Jahr 3					Jahr 4					Jahr 5					Jahr 6									
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5					
Der Assistent ist in der Lage eine Behandlungsplanung systematisch und auf ein sinnvolles Therapieziel hin zu entwickeln	<input type="radio"/>																																		
Der Assistent ist in der Lage eine angemessene Risikoeinschätzung des Falls vorzunehmen	<input type="radio"/>																																		
Der Assistent ist in der Lage sinnvolle Indikationen für Arzneimitteltherapie, Diagnostik oder Operationen zu stellen	<input type="radio"/>																																		

Testate



- Sind verbindliche Lernstandskontrolle
- Sind ein Teil der Zielvereinbarungen
- Zeigen, dass das Kurrikulum kein unverbindliches "nice to have" ist
- Demonstriert Verbindlichkeit für alle Partner
- Sind Ansporn für zielgerichtetes Lernen und Arbeiten
- Haben auch forensische Bedeutung

Testatinalte Intensiv



1. Sepsis_

- Definition (SIRS-Kriterien)
- Monitoring (was?, wie?, Zielparameter?)
- *early goal* Therapie (Tarragona-Kriterien)
- Katecholamine (welche?, wann?, Dosis?)
- Kortison (wann indiziert?)

2. CPR_

- Ablauf (Asystolie/Kammerflimmern)
- Medikamente (welche?, wann?, Dosis?)
- Hypothermie (wie?, welche Patienten?, wie lange?, Komplikationen?)

3. ACS

- STEMI (Definition, Procedere, Medikation)
- NSTEMI (Definition, Procedere, Medikation)
- DD (welche?, wie auszuschließen?)

4. HRST_

- TAA bei VHF (Procedere?, wann Antikoagulation?)
- tachykarde (regelmäßige) HRST (Procedere?)
- bradykarde HRST (Procedere?)

5. COPD - Exazerbation

- Standardtherapie?
- Antibiose - wann?
- NIV: wann?, Einstellungen?, Begleitmedikation?

6. Lungenembolie

- Diagnostik: wann welche Diagnostik sinnvoll?
- Therapie? Wann Lyse?

7. Elektrolytstörungen

- Kalium
- Natrium
- Calcium

8. Grundzüge Beatmung

- Indikationen NIV / Indikationen IV
- Grundeinstellungen des Respirators

9. Technik ZVK-Anlage

(Vv. Jugularis/subclavia)

Testat Abdomensonographie



- **Technische Grundlagen**
- **Standard-Schnittebenen**
- **Leber (Zysten, Metastasen, Abszess)**
- **Gallenwege (Cholestase, DHC)**
- **Gallenblase (Steine, Sludge, Cholezystitis)**
- **Pankreas**
- **Nieren (Zysten, Steine, Aufstau)**
- **Milz (Vergrößerung)**
- **Harnblase (Füllung, Überlaufblase)**
- **Aortenektasie/ -aneurysma/ Aortensklerose**
- **Kolon (Ileus)**
- **Freie intraabdominale Flüssigkeit**
- **Pleuraerguß**

Lehrbuch: Sono Grundkurs, 6. Auflage, Thiemeverlag

Fort- und Weiterbildung



- GFO Einführungskurs (3 Tage)
- Dienstags Journal Club (10-15 Minuten Vortrag) danach Diskussion (Referenten nach Alphabet)
- Fortbildungskurs Notarzt
- Strahlenschutzkurs
- 40h Basiskurs Palliativmedizin
- Wöchentliche Tumorkonferenz
- Kongressbesuche
- Fortbildungsveranstaltungen für Ärzte und Laien
- Hospitationen bei Niedergelassenen
- Onlinezugriff „Up to date“
- Eingehende Begleitung und Einarbeitung bis zum ersten Bereitschaftsdienst

Vorbereitung Facharztprüfung



- Erfahrung über 16 Jahre als Fachprüfer der Ärztekammer Nordrhein
- Kein Assistent geht ohne Vorbereitungskurs in die Facharztprüfung
- Bedeutet: ca. 3 Wochen lang täglich 20 Minuten Prüfungssimulation und Lernstandserhebung
- Sicherheit für den Assistenten und Ausbilder, dass er menschlich und fachlich geeignet ist, die Innere Medizin selbstständig zu vertreten. (Zeugnistext)

Strukturierte Weiterbildung Fazit



- Grundsätzliches Bekenntnis zur strukturierten Weiterbildung.
- Bereitschaft den Aufwand zu betreiben und für Nachhaltigkeit zu sorgen.
- Strukturierte Weiterbildung ist Chefsache
- Muss gelebt werden, da kein Assistenzarzt ohne Hospitation beginnt und somit die Durchdringung sofort überprüft wird
- Ist nur eine Massnahme zur Personalgewinnung und Personalbindung und muss sicherlich von anderen Massnahmen begleitet werden
- Ist lohnenswert und ein echter Wettbewerbsvorteil.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit